

**Offener Brief an die Kreistagsabgeordneten der
Kreise Steinburg und Dithmarschen
sowie Pinneberg**



Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir wenden uns an Sie, da es um die zukünftige Entsorgung Ihres Mülls geht.

Die Bürgerinitiative Ellerhoop ist ein seit 1990 dem regionalen Umweltschutz verpflichteter gemeinnütziger Verein, ansässig in Ellerhoop, einem Ort mit 1400 Einwohnern, ziemlich genau in der Mitte des Kreises Pinneberg gelegen, an der A 23, neben den Müllbehandlungsanlagen in Tornesch -Ahrenlohe, der GAB des Kreises Pinneberg. Hier wird auch ein großer Teil des Mülls aus den Kreisen Steinburg und Dithmarschen sortiert, recycelt und bis zu 80.000 Tonnen pro Jahr verbrannt.

Zur Zeit planen der Kreis Pinneberg (51% Anteilseigner) und der Remondis-Konzern (49% Anteilseigner), die Verbrennung um 2 mal 100.000 Tonnen auf 280.000 Tonnen pro Jahr zu steigern. Hierzu liegt eine Teilgenehmigung des Staatlichen Umweltamtes zum Bau vor, aber noch nicht zum Betrieb. Gegen diese erste Teilgenehmigung liegen Widersprüche vor, mit dem Ziel einer Klageerhebung.

Wir möchten Ihnen als verantwortliche Politiker in den Kreisen Steinburg und Dithmarschen einige Fakten in Kurzform mitteilen, die für Sie bei der Entscheidung über eine Weiterführung der Müllkooperation mit dem Kreis Pinneberg hilfreich sein dürften.

Wesentlich mehr Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.bi-ellerhoop.de.

1) Zukünftiges Müllaufkommen

Die hier veranschlagte Verbrennungskapazität von 280.000 Jahrestonnen ist auch nicht annähernd für die drei Kreise erforderlich. Seit einigen Jahren reduziert sich das Müllaufkommen kontinuierlich. Die Verbrennungskapazität im norddeutschen Raum zur gesetzlich vorgeschriebenen Entsorgung des Mülls ist jetzt schon ausreichend. Viele Politiker im Kreis Pinneberg lehnen einen Mülltourismus zur Beschaffung von 280.000 Tonnen ab. Eine Erweiterung der Müllverbrennung ist aus diesem Grunde nicht erforderlich.

2) Anlagentechnik, Energienutzung, Umweltbelastung

Die in Ahrenlohe geplante Erweiterung der Müllverbrennung ist eine Billiganlage in Bezug auf die Anlagen- und Filtertechnik, gerade noch zulässig, aber überhaupt nicht dem seit Jahren möglichen Stand der Technik entsprechend. Das heißt, es werden vermeidbar viel zu viele sehr problematische Schadstoffe abgegeben, belastend für Mensch und Umwelt.

Für die Verbrennungswärme am Standort Tornesch-Ahrenlohe ist keine Nutzung absehbar. Die jährlich anfallenden ca. 300.000 Tonnen CO₂ werden also sinnlos und

weitgehend klimaschädigend freigesetzt. Mit 18 % (Stromerzeugung) hat die geplante Anlage einen der schlechtesten Wirkungsgrade in Deutschland. Viel besser wird es in Neumünster (ca. 20.000 t. freie Kapazität) und in vielen anderen deutschen Kommunen seit längerem gemacht.

Es gibt heute keinen Politiker (bis hin zur Bundeskanzlerin), der einen solchen Umgang mit Müll, Energie und CO₂ noch gutheißt.

Minister Gabriel hat angekündigt „die Abfallwirtschaft auf den Klimaschutz auszurichten“, wie auch in der europäischen Rahmenrichtlinie gefordert.

3) Vorbelastungssituation

Das Umfeld der Müllverbrennungsanlage in Tornesch-Ahrenlohe ist weiträumig hoch mit Dioxinen, Schwermetallen und anderen Giften belastet. Gemessen wurden die in der Menge Seveso-ähnlichen Dioxin- und Furanablagerungen Anfang der 90er Jahre, und diese liegen immer noch da.

In der abzusehenden gerichtlichen Auseinandersetzung zur Erweiterung der Müllverbrennung an diesem Standort wird zu klären sein, wie die Landnutzer, Bauern u.a., zu entschädigen sind und mit welchem Anteil die Müllverbrennung dafür verantwortlich ist. Eine Antwort auf die Frage, wo die enormen Giftmengen aus dem Anfangsbetrieb dieser Anlage geblieben sind, wurde uns vom Kreis Pinneberg und den Landesbehörden bisher nicht gegeben.

Eine Erhöhung der Schadstoffe durch eine Erweiterung der MVA in diese Vorbelastungssituation hinein ist unverantwortlich und fällt **nicht** unter die Irrelevanzgrenze.

4) Finanzielle Situation

Das Müllaufkommen sinkt. Herr Rethmann, Chef des Remondiskonzerne stellt heute bereits eine Überkapazität von 3.000.000 Jahrestonnen auf dem deutschen Markt fest. Die Verbrennungskapazitäten auf dem Markt machen sich mehr und mehr Konkurrenz, also sinken die Entsorger-Annahmetonnenpreise. Müll, auch Hausmüll, wird in Kürze zum Wertstoff, wenn man ihn zeitgemäß aufbereitet und z.B. in hochkalorischen Fraktionen dem Markt andient. Eine Verbrennung **ohne** nennenswerte Energienutzung, wie hier geplant, läuft der Zeit hinterher und kann niemals so wirtschaftlich arbeiten wie Anlagen mit besserer Energiebilanz.

Kommunen sind gut beraten, sich mit einer vertraglichen Bindung an neue Entsorger Zeit zu lassen, denn diese Bindungen gelten für Jahrzehnte. Der Entsorgungsmarkt mit seinen Überkapazitäten wird demnächst wesentlich günstigere Vertragsabschlüsse ermöglichen. Alles dies lesen Sie in Fachzeitschriften der Entsorger, auch der Fa. Remondis, und den Fachveröffentlichungen der Kommunalverbände.

Aus den vielen o.g. Gründen sollten Sie der in Tornesch-Ahrenlohe geplanten rückschrittlich ausgelegten Erweiterung der Verbrennung nicht zustimmen.

Im Kreis Pinneberg gibt es einen breiten Widerstand der Kommunen und in der Bevölkerung gegen diese Pläne. Es wird die Forderung an die Betreiber der MVA erhoben, zur Planungsvariante des langfristigen Betriebs einer teuren und unzeitgemäßen Müllverbrennungsanlage zukunftsweisende Alternativen ernsthaft auszuarbeiten und diese Möglichkeiten den in dieser Angelegenheit kooperierenden drei Kreisen vorzustellen.

Wir möchten Sie bitten, sich diesen Wünschen anzuschließen.

Gez. Reimer Schuld/Karl-Ernst Bürkner

BI-Homepage: www.bi-ellerhoop.de

Reimer Schuld	(Vorsitzender)	Wieren 39	25373 Ellerhoop	Tel. 04120 1515
Dr. K.-Ernst Bürkner	(1. stv. Vors.)	Barmstedter Str. 72b	25373 Ellerhoop	Tel. 04120 893
Jörg Voigt	(2. stv. Vors.)	Dorfstr. 11	25373 Ellerhoop	
Norbert Wirges	(Schatzmeister)	Thiensener Weg 12	25373 Ellerhoop	
Gunter Kumbier	(Schriftführer)	Alter Schulweg 7	25373 Ellerhoop	